

READBEAST



EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Original: [„Really? I have to ...“](#) by Dragontail

Dr. Theodore Morgan war ein Perverser, und ein stinkreicher noch dazu, und er hat sein ganzes Leben auf seine Perversionen eingerichtet. Im gehört ein sehr erfolgreiches Pferdegestüt und wenn ein wohlverdienter Mitarbeiter wegzog, sorgte er dafür, dass er an seinem neuen Wohnort einen guten Job in einem anderen renommierten Stall bekam. So baute er sich einen erstklassigen Ruf in der Pferdewelt auf.

Sarah-Lynn war achtzehn und kein Neuling im Umgang mit Pferden. Sie war zu Hause mit mehreren Pferden aufgewachsen. Sie hielt es für einen Traumjob, eine Stelle im Stall von Dr. Morgan zu bekommen.

Ihm gefiel auch, was er sah. Sarah trug die knallenge Jeans und ein tief ausgeschnittenes Oberteil, das ihre üppigen Brüste zur Geltung brachte. Vollendet wurde ihr perfektes Aussehen mit einem wunderschönen, knackigen Arsch. Er war sich sicher, dass sie eine weitere Trophäe an seiner Wand werden würde. Es wäre sicher super, sie einzureiten. Er liebte es, wenn junge Frauen seinen Schwanz ritten. Dr. Morgan betrachtete es als seine Pflicht, jede Fotze zu ficken und wenn sie ihre Hemmungen komplett verloren hatten, konnte er sie so ziemlich alles machen lassen. Das war immer sein Ziel!

Nach dem Vorstellungsgespräch führte er Sarah zu einem seiner besten Hengste. „Ok, Sarah, das ist Maximilian, eines unserer besten Pferde, ein prämiertes Deckhengst.“ „Oh mein Gott, er ist wunderschön. Es macht mich so glücklich, so nah an so einem prächtigen Tier zu sein.“

Er nickte, als hätte er diese Antwort erwartet. „Ok, um zu sehen, wie gut du mit Pferden umgehen kannst, möchte ich, dass du ihn auf die Show vorbereitest. Ich möchte, dass er perfekt aussieht. Putzen, striegeln, kämmen! Du musst alles von ihm perfekt machen. Er muss makellos aussehen.“

Sie nickte. Sie hatte so etwas schon mit ihrem eigenen Pferd gemacht und kannte sich damit aus. „Alles klar!“, sagte sie und lächelte selbstbewusst.

Dr. Morgan nickte. „Gut. Du findest alles, was du brauchst, hier im Stall. Wenn nicht, frag jemanden. Aber niemand soll dir helfen, damit ich sehen kann, wie gut du bist. Ok?“ Sie nickte. Dr. Morgan klopfte ihr freundlich auf die Schulter, drehte sich um und wollte gehen. Dann drehte er leicht den Kopf und sagte: „Ach ja, er muss ruhig sein, also hol ihm zweimal einen runter! Ich komme später noch einmal vorbei, um zu sehen, wie du vorankommst.“

„Dr. Morgan!“, rief sie und er blieb stehen. „Ich bin mir nicht sicher, ob ich sie richtig verstanden habe. Sie wollen, dass ich WAS mache?“ Er drehte sich um, sah sie an und fragte: „Sarah, kennst du dich mit Pferden aus oder nicht?“

„Doch, natürlich“, sagte sie mit leiser Stimme. „Ich habe meine eigenen Pferde, wie ich ihnen doch schon sagte, aber ich habe nie ...“

„Sarah“, sagte er mit genervter Stimme und unterbrach sie. „Ich möchte, dass du Maximilian von oben bis unten sauber machst, das Smegma von seinem Schwanz reinigst und damit er später entspannt ist, möchte ich, dass du ihm zweimal einen runterholst.“ Er stand da und sah sie an. „Ich ... ähm ... habe das noch nie gemacht“, sagte Sarah.

Er zuckte mit den Schultern. „Sarah, es ist eine gängige Praxis, Hengste in professionellen Ställen so zu beruhigen, aber wenn du das Gefühl hast, dass du dazu nicht in der Lage bist, kannst du gleich gehen.“

„Oh Gott, nein, bitte ... ich möchte wirklich hier arbeiten“, sagte sie und wurde blass.

Dr. Morgan stand einfach da und sah sie an. Sie fühlte sich unter Druck gesetzt und befürchtete, dass ihr Traumjob ihr entglitt. Nach einem tiefen Seufzer sagte sie: „Ich schaffe das ... Es ist in Ordnung ... ich werde es tun.“ Er musterte sie, als würde er sie abschätzen. „Okay, Sarah, ich gebe dir die Chance, da du mir so wärmstens empfohlen wurdest.“

Er lächelte und ging weg, während Sarah das Pferd ansah, und darüber nachdachte, was sie tun musste. „Es fängt immer so an ...“, dachte er sich, als er zurück in sein Büro ging. „Nachdem sie sich ein paar Mal um die Hengste gekümmert haben, sind sie alle bereit, geritten zu werden. Sie sind so nass und geil, dass sie mit mir ficken würden, bevor ihnen klarwurde, dass sie ihre Höschchen für mich ausgezogen hatten.“

Allein in der Scheune begann Sarah-Lynn, Maximilian zu putzen, und Mähne und Schweif auszubürsten. Dann flocht sie die Mähne zu einem Muster. Mit einem Stockmaß von 1,80 m war das Pferd ein Monster, aber auch eine Schönheit. Es war leicht zu erkennen, warum er so viele Best-in-Show-Preise gewonnen hat.

Schnell und effizient bürstete sie seine Beine. Dann stellte sie ihm einen Eimer Hafer unter die Nase und schnappte sich den Eimer mit warmem Seifenwasser.

Sie saß auf dem Hocker, betrachtete die Penistasche und fragte sich, wie sie anfangen sollte. Mit einem weichen Schwamm seifte sie den großen Hodensack ein. Das Gefühl von warmer ledriger Haut erfüllte ihre Hände, während sie den ganzen Schmutz von dem mit zwei riesigen Hoden gefüllten Sack sauber massierte. Maximilian, der das Gefühl genoss, ließ seinen Schwanz größer und größer werden.

Sie starrte voller Ehrfurcht, als sie sah, wie sein Schwanz langsam größer und größer wurde. Sie legte ihre Hand um den Schaft und begann, ihn über die ganze Länge zu reiben, wodurch er noch länger und dicker wurde. Ihre Augen wurden glasig und der Mund war leicht geöffnet. Sie merkte es nicht, aber sie begann leicht zu keuchen und ihr Herz raste.

Dr. Morgan saß in seinem Arbeitszimmer und beobachtete sie auf seinem Laptop. Er zeichnete alles auf. Er lächelte wissend und sein Schwanz versteifte sich in der Hose. Mit einer versteckten HD-Kamera konnte er sehen, wie sich ihre Brustwarzen durch ihr Hemd abzeichneten, während er zusah, wie sie mit ihrer Hand den langen Schaft auf und ab fuhr.

Sie nahm den Schwamm, seifte den Schwanz ein und stellte sicher, dass dieses prächtige Stück sauber wurde und alles Smegma entfernt war. Das nahm sehr viel Zeit in Anspruch, länger als es benötigen sollte. Sie war ziemlich nervös und ihre Beine waren gespreizt, als würde sie auf etwas warten.

Sie stand auf, schaute sich in der ansonsten leeren Scheune um, kniete sich wieder unter das Pferd und fing an, ihm einen runterzuholen. Beide Hände ließ sie an dem riesigen Schwanz auf und ab gleiten. Es vergingen mehrere Minuten und sie wurde genauso unruhig wie das Pferd. „Na komm schon, komm für mich, großer Junge“, flüsterte sie ihm zu.

Als sie mit ihrer Hand die Schwanzspitze berührte, war sie überrascht, wie nass er war. Sie schaute auf ihre Finger, spreizte sie auseinander und beobachtete, wie das Precum einen Faden zwischen ihrem Zeigefinger und ihrem Daumen bildete.

Dr. Morgan sah mit gespannter Aufmerksamkeit zu, wie sie die Finger näher an ihren Mund brachte, den maskulinen Geruch des Hengstes schnupperte, dann mit geschlossenen Augen zwei Finger in den Mund nahm und die tierische Männlichkeit genoss. Ein böses Grinsen breitete sich auf seinem Gesicht aus, als sie die Eichel des Hengstes an ihre Lippen führte und das Precum von der Quelleleckte.

Sarah fing an, dem Hengst einen Blowjob zu geben. Sie streichelte den feurigen, heißen Schwanz in ihren Händen und entlockte dem Hengst immer mehr Precum. Sie verlor sich vor Geilheit, ihre Muschi tropfte und durchnässte ihr Höschen. Ihr Körper sehnte sich nach etwas, das sie nicht verstehen konnte. Plötzlich zuckte das Pferd und ihr Mund wurde mit Sperma überflutet. Er spritzte in Schüben und sie nahm den nächsten Strahl direkt in ihren Mund und saugte und schluckte, so viel, wie sie konnte. Sie tat ihr Bestes, aber ein Großteil des Spermas spritzte in ihr Gesicht und lief an ihrem Körper herunter.

Als der Moment verging, erschreckte sie, da sie eine Bewegung am Rande wahrnahm. Sie versuchte, sich umzusehen. Ihr Shirt war bis über ihre Titten hochgezogen und ihre Shorts bis zu den Knöcheln heruntergezogen. So stand sie völlig geschockt im Stall vor Dr. Morgan. Er stand da, ebenfalls nackt, mit einem zwanzig Zentimeter langen Schwanz, der hart wie Stahl war. Er nahm sie und drückte sie gegen die Wand. Sie schlang ihre Arme um ihn, während sie sich wie lustgeplagte Tiere küssten.

Dann spürte sie es, wie sein Schwanz ihre feuchte Öffnung berührte. Sie hatte Angst, war aber zu geil, um sich darum zu kümmern. Er drückte immer tiefer in sie hinein und sie wollte schreien, als seine Eichel ihr Häutchen zerriss. Mit zufriedener Überraschung stellte er fest, dass sie noch Jungfrau war.

Dann fickte er sie, drückte sie an die Wand und nutzte sein Gewicht gegen sie. Stoppen und drücken, um seine Geilheit in ihrem Körper zu befriedigen. Er spürte es, wie sich ihr Körper zusammensog, wie sich die große Welle in ihrem Körper aufbaute und sie schrie laut und lange, während ihre Nägel kratzten, und kam zum Orgasmus. Er spürte die zusätzliche Nässe an seinem Schwanz und kam mit langen Stößen tief in ihre Möse.

Sie keuchte vor Ekstase, während er sie immer noch hielt. Ihre gemeinsamen Säfte liefen aus ihr heraus und tropften auf den Boden der Scheune. Er drückte sie auf den Boden, denn er war noch nicht fertig mit ihr. Er nahm ihre Brüste in seine Hände, neckte ihre Brustwarzen und leckte das Pferdesperma von den Nippeln. Sie keuchte immer noch, war empfindlich und wand sich unter ihm. Er zog ihre Hüften hoch und pumpte langsam in sie hinein. Dann drehte er sie auf alle viere und begann, sie Doggystyle zu ficken. Mit einem Finger spielte er an ihrem Arschloch und drückte immer tiefer hinein. Er benutzte das Sperma als Gleitmittel und sie wehrte sich nicht. Sie befummelte ihren eigenen Kitzler, während er sie benutzte. Dann zog er heraus und sie jammerte, weil sie wollte, dass er weitermache.

Er nahm seinen Schwanz und berührte damit ihr letztes jungfräuliches Loch. Sie wusste nicht, was sie tun sollte. Dann tat es weh. Er stieß in sie hinein und drückte die ganze Länge seines Schwanzes in ihre analen Tiefen. Es sandte Feuerwellen durch ihren Körper. Sie versuchte, sich von der Pfählung zu befreien, während der Schmerz von ihrem Hintern durch ihren Körper strömte, aber er packte sie an den Hüften und hielt sie fest.

„Entspann dich!“, hörte sie ihn sagen.

Sie wartete schwer atmend, als das Brennen nachließ und spürte auf einmal etwas anderes. Vergnügen, Schmerz, Vergnügen, Schmerz. Sie fing wieder an, sich selbst zu berühren, und er

wusste, dass sie bereit war. Er fickte ihren Arsch, vergewaltigte sie dort mit langen, harten Stößen. Er wusste nicht, wann er jemals einen so engen Arsch hatte. Einen so geilen Arsch.

Er grinste und spürte, wie er sich einem weiteren Höhepunkt näherte. Sie konnte die Veränderung spüren, denn er schwoll leicht an. Dann kam er wieder, ein Strahl nach dem anderen füllte ihren Hintern. Nach dem Herausziehen schaute er zu, wie sich ihre Analöffnung langsam schloss, während das Sperma aus ihrer Muschi und eine Mischung aus Sperma und Blut aus ihrem Arsch lief.

Er stand auf und sie rollte sich auf den Rücken und sah zu ihm auf. Sein blutiger Schwanz wurde weich, aber das Sperma tropfte immer noch von der Spitze. Die Art und Weise, wie Dr. Morgan ihren jetzt gebrauchten Körper betrachtete, ließ sie erschauern. Er hatte ein leichtes Grinsen im Gesicht.

Plötzlich zeigte er auf Maximilian und sagte: „Du hast ihn nur einmal zum Abspritzen gebracht, also bist du hier noch nicht fertig.“

„W-Was?“

„Du hast mich doch verstanden! Ich habe dir gesagt, du sollst Maximilian zweimal zum Abspritzen bringen und du hast es nur einmal getan. Also mach dich wieder an die Arbeit!“, befahl er.

Sarah blickte zu dem langen Pferdeschwanz hinüber, der lang und dick unter dem Hengst hing. Sie schluckte und griff dann nach dem riesigen Penis. Dr. Morgan lehnte sich mit einem breiten Grinsen an die Boxenwand zurück. Sein Schwanz begann sich zu versteifen, als er zusah, wie seine junge Arbeiterin begann, den Pferdeschwanz zu lecken, während ihre Hände seinen Schaft streichelten.

„Du bist ein braves Mädchen“, sagte Dr. Morgan selbstgefällig. „Wir werden noch viel Spaß miteinander haben, glaub mir!“

Ende